

Schädlinge im Raps

15.- 20. Februar 2024

Nach dem Winter sind die Rapsbestände landesweit sehr unterschiedlich. Einzelne Schläge haben stark unter den Niederschlägen gelitten und sind „abgesoffen“. Andere hingegen präsentieren sich derzeit recht gut. Was jedoch insgesamt gesagt werden kann: fast alle Schläge zeigen einen überwachsenen Rapsbestand. Teilweise – und das ist höchst erstaunlich wegen der Niederschläge im Herbst – finden sich viele Symptome eines starken Läusebefalls aus dem letzten Herbst, was sich in Symptomen des von den Läusen übertragenen Wasserrübenvergilbungsvirus (TuYV) zeigt: violette Blattspitzen. Nicht überall wurden resistente Sorten verwendet. Ein Blick in die nationale Sortenliste sollte im nächsten Jahr helfen. Nun ist es zu spät zum Handeln. Ein daraus resultierendes Ertragsdefizit ist anzunehmen. Eine Auswinterung war nicht zu beobachten, dafür war es zu warm. Schlagspezifisch sind Feldmäuse ein Problem. An der Mosel hat das Längenwachstum begonnen (**Bild 1**). Mit der Düngung wird es nun nicht einfach werden, denn die Schläge sind kaum befahrbar.

Bisher hat es Ende Januar einen Mini-Zuflug des Gefleckten Kohltriebrüsslers gegeben, der auf einzelne Schläge der Mosel begrenzt und nicht bekämpfungsrelevant war. Die frühlingshaften Temperaturen vom letzten Wochenende (17.-18. Februar) haben hingegen keinen Zuflug der Stängelschädlinge gebracht. Beide wurde von unserem Prognosestool WEEVIL richtig vorhergesagt.

Die Feldspritze darf also eingemottet bleiben, zumindest vorerst. Vor März wird wenig passieren. Die bereits zugewanderten Individuen werden zwar mit der Ei-Ablage beginnen, aber die davon ausgehende Schädigung wird minimal sein und deutlich unterhalb der Kosten einer Insektizidbehandlung. Derzeit gehen wir NICHT von einem Starkbefallsjahr bei den Rapschädlingen aus. Aber jedes Jahr ist auch für Überraschungen gut.

Wollen Sie direkt Informationen zur Schädlingsaktivität im Raps an Ihrem Standort? Standortsspezifische Angaben erhalten Sie über das kostenfreie Prognosestool WEEVIL. Identifier und Passwort können durch eine formlose E-Mail an warndengscht@asta.etat.lu kostenfrei erfragt werden. Das Prognosestool ist in Luxemburgisch, Deutsch, Französisch und Englisch verfügbar.

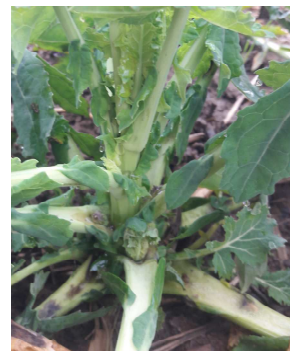


Bild 1: Bestände an der Mosel zeigen Längenwachstum (ca. BBCH 33) © Eickermann

Kurzfassung:

- Bestände landesweit sehr unterschiedlich, aber fast alle überwachsen.
- Virusinfektionen durch Läuse (nun zu spät zum Handeln)
- Bisher nur an der Mosel einzelne Schädlingsindividuen der Stängelrüssler, die bisher NICHT bekämpfungsrelevant waren.
- Gelbschalen sollte man jetzt aufstellen.
- Für Standort-spezifische Vorhersagen nutzen Sie unser kostenfreies Prognosestool WEEVIL. Anfrage dafür an warndengscht@asta.etat.lu

KONTAKT: Dr. Michael Eickermann

Luxembourg Institute of Science & Technology (LIST)
Department of Environmental Research & Innovation (ERIN)
41, rue du Brill | L-4422 Belvaux | LUXEMBOURG
michael.eickermann@list.lu; 0049 173 377 58 18

Das Projekt „SENTINELLE“ wird finanziert durch Ministère de l'Agriculture, de l'Alimentation et de la Viticulture